



# Intern

Studien • Bildung • Nachrichten

Jahrgang 15, Nr. 11  
19. November 2010

## Lebendiges Bibelstudium für Christen

*Die Auseinandersetzung mit der Heiligen Schrift soll für Christen ein faszinierender Aspekt ihrer christlichen Lebensführung sein. Trifft das auch auf Ihr Bibelstudium zu?*

### INHALT

Lebendiges Bibelstudium für Christen .....	1
Wie man sich zum Bibelstudium motiviert .....	4
Ehrfurcht vor dem Wort Gottes .....	6
Der Mittelpunkt unserer Anbetung .....	7

Der Gemeinde der United Church of God in Hong Kong ist ein Durchbruch beim Predigen des Evangeliums gelungen. Nach mehrjähriger Arbeit hat sie eine Webseite im Internet mit chinesischem Inhalt eingerichtet: [www.ucghk.org](http://www.ucghk.org). Eine Internetfirma in Hong Kong entwarf das Layout für die Webseite. Die Mitglieder in Hong Kong haben den chinesischen Inhalt geliefert, indem sie englischsprachige Artikel der Kirche übersetzt haben. Auf der Webseite sind die Artikel in englischer und chinesischer Sprache erhältlich, wobei der chinesische Inhalt sowohl in traditionellen als auch in vereinfachten Satzzeichen erhältlich ist. Weitere Artikel sollen in Zukunft übersetzt werden.

Die nächste Ausgabe von INTERN erscheint am 17. Dezember 2010.

**Vereinigte Kirche Gottes**  
**Postfach 30 15 09**  
**53195 Bonn**

Tel.: (0228) 9 45 46 36  
Fax: (0228) 9 45 46 37

Von Paul Kieffer

Wenn Sie die Begriffe *Bibelstudium* oder *die Bibel studieren* hören bzw. lesen, was stellen Sie sich dann vor? Weckt das in Ihnen die Vorstellung von einem Gelehrten, der eifrig umfangreiche Notizen schreibt und bemüht ist, irgendwelche neuen theologischen Erkenntnisse von zweifelhafter Bedeutung und Wichtigkeit zu gewinnen?

Vielleicht ist es das, was meistens unter Bibelstudium verstanden wird. Aber es stimmt nicht ganz. Kein Zweifel, die systematische Textforschung und Betrachtung biblischer Inhalte ist wichtig und hat mit der obigen Vorstellung nur wenig gemein.

Aber es gibt eine tief gehendere, fortschrittlichere Form des Bibelstudiums für jeden echten Christen. Wie sieht sie denn aus?

### Praktische Vorgehensweise an den Tag legen

Der Apostel Paulus ermahnt uns: „*Prüfet* aber alles, und das Gute behaltet“ (1. Thessalonicher 5,21; alle Hervorhebungen durch uns). Das Wort *prüfen* bedeutet testen durch handeln bzw. umsetzen. Es bedeutet ausprobieren, Erfahrungen in der Praxis sammeln. Bevor man einen neuen Wagen kauft, macht man eine Probefahrt damit. Man prüft das Auto, um festzustellen, ob man es wirklich besitzen möchte. Erinnern Sie sich an das biblische Beispiel von dem Mann, der gerade fünf Joch Ochsen gekauft hatte und sie zunächst begutachten wollte, ehe er Christus folgte (Lukas 14,19)? Er wollte herausfinden, ob die Ochsen stark und gesund genug waren, um harte Arbeit zu leisten.

So sollten wir auch an die Bibel herangehen. Paulus wies uns an, den

Wert von Gottes Wort dadurch zu prüfen, indem wir es auf unser Leben anwenden. Als Jesus Christus sagte, der Mensch müsse von einem jeglichen Wort leben, das durch den Mund Gottes geht (Matthäus 4,4), meinte er genau dies. Gott will, dass wir mehr tun, als einfach nur den Text der Bibel von vorne bis hinten durchzulesen.

Die folgende Lehre aus Gottes Wort sollte man beherzigen: „Darum danken wir auch Gott ohne Unterlass dafür, dass ihr das Wort der göttlichen Predigt, das ihr von uns empfangen habt, nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, *als Gottes Wort, das in euch wirkt*, die ihr glaubt“ (1. Thessalonicher 2,13).

Das Wort Gottes soll in uns wirksam werden! Das heißt, es soll tief in unser Denken eindringen und uns zum Handeln motivieren bzw. uns bewegen, gute Werke zu tun, und uns inspirieren, Gottes diverse Charaktereigenschaften nachzuahmen.

Der passende Schlüssel zum Verständnis der Bibel ist folgender: Wenn man Gottes Wort gelesen und studiert hat, muss man danach leben. Man muss es mit seinem Handeln erproben und im täglichen Leben praktisch anwenden. Man muss die Lehren der Bibel mit seinem ganzen Wesen leben. Dann wird man die herrliche Frucht eines göttlichen Charakters entfalten und ausstrahlen.

Das ist letztlich der eigentliche Sinn des Bibelstudiums. Wenn Sie die Lehren der Bibel anwenden und sich zu eigen machen, werden Sie ihre wunderbare Kraft und Inspiration an sich erfahren. Das geschriebene Wort Gottes wird beginnen, in Ihnen und durch Sie zu leben, es wird Ihr Wesen verändern und Sie werden Gott ähnlich werden! ►

Das Wort Gottes wird für Sie einen tieferen Sinn gewinnen als je zuvor.

Jesus sagte, die Anwendung seines Wortes würde auf das menschliche Leben diese Wirkung haben: „Die Worte, die ich zu euch geredet habe, die sind Geist und sind Leben“ (Johannes 6,63). Sein Wort ist wie Brot, das einen verwandelt und göttlichen Charakter verleiht, wenn man es isst (Johannes 6,48-51).

### Wir werden erneuert, wenn wir nach dem Wort leben

Wenn wir in gottesfürchtiger Haltung die Bibel studieren und dann darüber nachdenken und ihre Prinzipien anwenden, werden wir Gott ähnlicher. Sein Geist – sein Leben – wirkt in uns.

Am Abend vor seiner Kreuzigung machte Jesus seinen Jüngern diese erstaunliche Verheißung: „Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen“ (Johannes 14,23).

Der Apostel Paulus sprach von dem „neuen [Menschen], der da erneuert wird zur Erkenntnis [Gottes, der Bibel und der christlichen Lebensart] nach dem Ebenbilde dessen, der ihn geschaffen hat“ (Kolosser 3,10).

Wenn wir die Bibel zu einem aktiven Teil unseres Lebens machen, nehmen wir Gottes Geist und Wesensart in uns auf. Jesus Christus ist das personalisierte Wort Gottes: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort . . . Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit“ (Johannes 1,1. 14). Er lebte nach Gottes Geboten, inspirierte ihre Niederschrift zu unserem Besten und hat uns als Christen befohlen, nach diesen Geboten zu leben.

Wenn wir unsere Lebensführung an dem Wort Gottes treu ausrichten und uns dadurch verändern lassen, dann leben wir so, wie Jesus gelebt hat. Wir nehmen die Wesensart Christi an und werden in Gedanken und Taten ihm gleich. Dieser Prozess verwandelt uns! Der Apostel Paulus sagte an anderer Stelle: „Wir werden verklärt in sein Bild von einer Herrlichkeit zur andern von dem Herrn, der der Geist ist“ (2. Korinther 3,18). Er sagte auch: „Wenn auch unser äußerer Mensch verfällt, so wird doch der innere von Tag zu Tag erneuert“ (2. Korinther 4,16).

Für die christliche Lebensweise gibt es absolut keinen Ersatz. „Feste Speise aber ist für die Vollkommenen, die durch den Gebrauch geübte Sinne haben und Gutes und Böses unterscheiden können“ (Hebräer 5,14).

David, ein Mann nach dem Herzen Gottes, kannte das Geheimnis, wie man Gottes Wort recht verstehen kann: „Klug sind alle, die danach tun“ (Psalm 111,10). Unser Handeln in Übereinstimmung mit dem Wort Gottes ist überaus wichtig. Dabei gilt es zu wissen, dass dem Tun das Verstehen folgt. Wenn Sie das Wort Gottes praktizieren, werden Sie es zu verstehen beginnen. Die Bibel wird lebendig und gewinnt Sinn, weil Sie an sich selbst ihre Wirkung erleben können.

Ich kenne einen Mann, der sich gern handwerklich mit kleineren Reparaturen an seinem Automobil betätigt. Er hat ein Handbuch mit den wichtigsten Anleitungen. Es ist ein gutes Buch und zeigt, wie bestimmte Reparaturen ausgeführt werden. Er hat aus dem Buch eine Menge gelernt, aber bis er die Anweisungen praktisch ausführte, besaß er davon nur ein oberflächliches theoretisches Wissen. Auch die meisten Berufe erfordern praktische Erfahrungen.

Ähnliches gilt auch in Bezug auf Gottes Anleitungsbuch für den Menschen, die Bibel. Wir können sie lesen, durchforschen, analysieren und sogar wichtige Verse daraus auswendig lernen. Aber solange wir ihre Anleitungen nicht in die Tat umsetzen, werden wir den wirklichen Wert und die Bedeutung der Bibel nicht völlig erfassen und verstehen können. Daran können wir erkennen, dass Bibelkenntnisse, die nicht praktisch angewendet werden, in Wirklichkeit nutzlos sind.

### Nach dem Wort Gottes zu leben bringt Segen

Nach Gottes Wort zu leben und seine wundervolle Wahrheit offenbar werden zu sehen, ist eine der schönsten Erfahrungen, die wir Menschen machen können. In seinem Wort hat Gott uns diverse Seiten seiner unsichtbaren, aber überragenden geistlichen Gesetze offenbart. Er hat sie zur Regelung unserer sämtlichen Lebensbereiche wie Liebe, zwischenmenschliche Beziehungen, Gesundheit, Finanzen und Beruf erlassen. Nach Gottes Wort zu leben, bringt reiche Segnungen, geistlich und physisch.

Nehmen wir als Beispiel das Prinzip „Geben ist seliger als Nehmen“. Wir sol-

len geben, aber „nicht mit Unwillen oder aus Zwang; denn einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“ (2. Korinther 9,7). Es wäre ziemlich schwer zu verstehen, wie das Prinzip der Gebefreudigkeit wirkt, wenn man es nicht selbst erprobt.

Wahre Christen wissen aus Erfahrung, dass es auf kraftvolle Weise wirksam ist. Wenn wir Gott gehorsam sind und ihm vertrauen, eröffnet er uns viele

## Intern

19. November 2010

Jahrgang 15, Nr. 11

© Vereinte Kirche Gottes e. V., Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. Alle Rechte vorbehalten. Die Vereinigte Kirche Gottes ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an International Association (555 Techcenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen.

**Intern** erscheint in unregelmäßigen Abständen, jedoch mindestens einmal monatlich, und wird von der Vereinten Kirche Gottes für ihre Mitglieder und Förderer herausgegeben. Quelle und Datum der Veröffentlichung von übernommenen Beiträgen aus *United News (UN)*, *World News and Prophecy (WNP)* und *The Good News (GN)* der United Church of God, an International Association werden am Ende des jeweiligen Artikels angegeben.

#### Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

#### Vorstand der Vereinten Kirche Gottes:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,  
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckbörner,  
Alfred Riehle, Kurt Schmitz  
Vorsitzender: Paul Kieffer

#### Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, David Baker, Robert Berendt,  
Mike Blackwell, Aaron Dean, Bill Eddington,  
Jim Franks, Darris McNeely, Melvin Rhodes,  
Mario Seiglie, David Treybig, Robin Webber  
Vorsitzender: Melvin Rhodes  
Präsident: Dennis Luker

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984. © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

**Abonnements:** *Intern* ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerabzugsfähig.

#### Unsere Postanschrift:

Postfach 30 15 09, 53195 Bonn

#### Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507  
IBAN/BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07/PBNKDEFF

Für die Schweiz:

PC 60-212011-2

#### E-Mail:

info@gutenachrichten.org

#### Internet:

Die Vereinigte Kirche Gottes unterhält zwei Adressen im Internet. Informationen über die Vereinigte Kirche Gottes erhalten Sie unter [www.vkg.org](http://www.vkg.org). Unser Literaturangebot können Sie online abrufen unter [www.gutenachrichten.org](http://www.gutenachrichten.org).

## Nachschlagewerke können beim Bibelstudium behilflich sein

Können wir alle Aspekte der Heiligen Schrift verstehen, wenn wir nur die Bibel lesen? Sicherlich können wir durch Anwendung der in dieser Ausgabe beschriebenen Prinzipien recht weit kommen.

Unser Verständnis der Bibel kann aber vertieft werden, wenn wir Nachschlagewerke zur Hand nehmen, in denen die Entdeckungen und Einsichten von Forschern enthalten sind, die sich der Frage gewidmet haben, wie Kenntnisse in den Bereichen Kultur, Sprache, Geschichte und Archäologie unser Verständnis über biblische Gestalten und Ereignisse vertiefen können. Was für Nachschlagewerke kommen nun in Frage?

- **Verschiedene Bibelübersetzungen:** Die hilfreichsten Nachschlagewerke zum Bibelstudium sind verschiedene Bibelübersetzungen. Jede Übersetzung hat ihre Stärken und Schwächen, und es kann sich lohnen, die gleichen Stellen in verschiedenen Übersetzungen zu lesen. Führende Bibelübersetzungen in deutscher Sprache sind die Lutherbibel von 1984, die wir in der Regel für Zitate in unseren Publikationen benutzen; die Einheitsübersetzung; die Elberfelder Bibel und Menge-Übersetzung. Die Elberfelder Bibel ist ein gutes Beispiel für eine relativ wörtliche Übersetzung und dadurch für die Klärung von Feinheiten von sehr großem Nutzen. Sie ist auch für Studierende der Grundsprachen eine unermessliche Hilfe.

Die Unterschiede bei Bibelübersetzungen werden deutlich, wenn man eine Übersetzung am anderen Ende des Spektrums kurz betrachtet, und zwar die „Gute Nachricht Bibel“. Diese Bibel wurde nach Prinzipien übersetzt, die vor allem im letzten Jahrhundert aufgekomen sind und die zu einer „freieren“ Wiedergabe des Originaltextes in dem Versuch führen, eine modernere Sprache zu benutzen. Auch wenn man solche nichtwörtlichen Bibelübersetzungen heranziehen kann, empfiehlt es sich, andere Übersetzungen zum Vergleich nachzuschlagen.

- **Konkordanzen:** Ein sehr nützliches Hilfsmittel für das Studium der Bibel kann eine Konkordanz sein. Eine Konkordanz ist ein alphabetisches Verzeichnis der in der Bibel vorkommenden Wörter, jeweils mit Angabe der Stellen, an denen sie verwendet werden. Sie kann einem helfen, Schriftstellen, die mit einem bestimmten Thema zu tun haben, zusammenzustellen.

Eine andere Einsatzmöglichkeit einer Konkordanz ist das Finden einer Bibelstelle, deren Wortlaut man einigmaßen kennt. Für das Studium der Lutherbibel ist die

*Große Konkordanz zur Lutherbibel* vom Calwer Verlag zu empfehlen.

- **Lexika und Wörterbücher:** Auch sehr nützlich für das persönliche Bibelstudium können Bibellexika und Wörterbücher sein. Solche Nachschlagewerke beinhalten Erläuterungen für biblische Begriffe bzw. erhellen die Bedeutung der Ursprachen der Bibel. Die Auswahl ist groß und reicht von einbändigen bis mehrbändigen Ausgaben. Ein guter Ausgangspunkt wäre ein Lexikon in einem Band wie z. B. das *Lexikon zur Bibel* vom Brockhaus Verlag, herausgegeben von Fritz Rienecker.

Man sollte sich bewusst sein, dass bei solchen Werken die grundlegende Haltung der Autoren zur Bibel einen Einfluss haben kann. So können z. B. bestimmte Aussagen gegen den Wahrheitsgehalt der Bibel gerichtet und für ein richtiges Verständnis der Heiligen Schrift unzuverlässig sein. Werke von Autoren, die an die göttliche Inspiration der Bibel glauben, sind in der Regel vorzuziehen. Für andere Verfasser ist die Bibel häufig nur eine Sammlung der Märchen, Mythen und Geschichten eines Volkes.

- **Bibelkommentare:** Bibelkommentare können ebenfalls wertvolle Dienste leisten. Sie bestehen in der Regel aus dem Text der Bibel mit zahlreichen, ausführlichen Fußnoten bzw. Anmerkungen. Außerdem bieten sie oft Einleitungen zu den verschiedenen Büchern der Bibel. Manche Bibelkommentare sind handliche, einbändige Werke, andere füllen ganze Regale.

Beim Gebrauch eines Kommentars ist es wichtig, sich des Hintergrundes und der Voreingenommenheiten der Verfasser bewusst zu sein. Denn manche sind gute, konservative Gelehrte, die an die Inspiration der Bibel glauben, während andere die Heilige Schrift lediglich als profane Literatur betrachten. Die Ansichten dieser beiden Gruppen gehen häufig auseinander und widersprechen sich sogar in vielen Fällen.

Deshalb dürfen solche Nachschlagewerke nicht als Lehrquelle angesehen werden. Nur wenn man Geistliches durch Geistliches deutet (1. Korinther 2,13; Elberfelder Bibel), kann man zur wahren Lehre gelangen. Wir dürfen niemals die Schriften von Menschen auf eine Stufe mit der Heiligen Schrift stellen. Durch Informationen über Geographie, Sprache, Kultur und Geschichte können uns Nachschlagewerke helfen, die Welt, in der die Bibel entstanden ist, besser zu verstehen. Sie können jedoch nicht zur Bestimmung wahrer Lehre benutzt werden.

Möglichkeiten und gießt seinen Segen über uns aus. Die Bibel wird wirksam, weil Gott sie wirksam werden lässt.

Wie könnte man jemals die Wahrheit der Verheißung aus Sprüche 3, Vers 6 erfassen, wenn man Gott nicht beim Wort nehmen und die Probe machen würde: „Gedenke an ihn in allen deinen Wegen, so wird er dich recht führen“? Aus Handeln erwächst Verstehen. Christen tun Gottes Willen, und dadurch begreifen sie ihn. Gott hält seine Versprechen, wenn wir seinen Anweisungen folgen.

Die Anweisung, die Jesus in Matthäus 4, Vers 4 gibt, muss wiederholt werden: „Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeglichen Wort, das durch den Mund Gottes geht.“ Beachten Sie, wie allumfassend dieser Vers ist. Wir sollen von einem jeglichen Wort Gottes leben – nicht nur von einigen gern gelesenen, erbaulichen Versen. Wir dürfen niemals nur die uns genehmen Bibelworte herausuchen. Stattdessen müssen wir jedes Wort beachten, das Gott gesprochen hat.

Wenn Sie an Ihr tägliches Bibelstudium mit dieser Einstellung herangehen, werden Sie zu größerer Ausgeglichenheit und innerer Harmonie gelangen. Wenn Sie die biblische Botschaft ganz in sich eindringen lassen, werden Sie mit der Zeit vollkommen werden, so wie Gott vollkommen ist (Matthäus 5,48).

Der Apostel Paulus sagte: „Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkom- ▶

## Wie man sich zum Bibelstudium motiviert

Müssen Sie sich zum Bibelstudium zwingen? Schweiften Ihre Gedanken ab, weil das alles nicht mehr so neu und interessant für Sie ist wie in der ersten Zeit, nachdem Gott Ihr Verständnis geweckt hatte? Haben Sie einen festen Zeitplan für Ihre Bibelstudien gemacht, sich dann aber nicht mehr daran gehalten?

Das Bibelstudium kann ein anregender, wertvoller Teil Ihres Tagesablaufs sein, aber ohne Mühe und Planung geht es nicht. Im Folgenden zeigen wir hier einige Grundregeln auf, die Ihnen helfen können, Ihr Bibelstudium zu einer faszinierenden und lohnenden Sache zu machen – zu einer Suche nach neuen Erkenntnissen. Machen Sie sich diese Grundregeln zu eigen.

### Denken Sie in geistlichen Dimensionen

Die erste Grundregel ist, sich zu fragen: „Was ist der Sinn meines Lebens? Wohin gehe ich?“ Erkennen Sie, wie flüchtig, eitel und sinnentleert das Streben und Trachten nach Materiellem in diesem Leben ist. Das Buch Prediger hat eine Menge dazu zu sagen. Lassen Sie sich vielleicht von weltlichen Wünschen wie z. B. dem Streben nach materiellem Besitz ablenken (2. Timotheus 2,4)?

Satan setzt alles daran, uns abzulenken und in seine Fänge zu bekommen. Seine wirksamsten Waffen sind Sinneslust und intellektuelle Eitelkeit. Mit dieser Taktik hat er bereits die ganze Welt verführt (Offenbarung 12,9). Die Menschheit gibt sich ganz dem Erreichen ihrer materialistischen Ziele hin und jagt den flüchtigen Freuden des Augenblicks nach.

Nicht nach weltlichen Dingen sollten wir trachten, sondern stattdessen die Ermahnung Jesu Christi beherzigen: „Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? . . . Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Matthäus 6,31-33).

Das Reich Gottes ist von geistlicher Art. Um Gott und seine Absichten zu begreifen, gilt es, uns der Führung des heiligen Geistes zu fügen. Deshalb sollen wir tun, wozu Paulus dem Timotheus riet. „Aus diesem Grund erinnere ich dich daran, dass du erweckest die Gabe Gottes, die in dir ist durch die Auflegung meiner Hände“

(2. Timotheus 1,6). Denken Sie beim Bibelstudium immer in geistlichen Dimensionen.

### Geben Sie sich feste Ziele

„Wenn kein Gesicht [Hoffnung, Sehnsucht oder Verlangen] da ist, wird ein Volk zügellos“ (Sprüche 29,18; Elberfelder Bibel). Es ist schwierig, sich auf eine Reise zu freuen, wenn man kein bestimmtes Ziel vor Augen hat. Beim Bibelstudium ist das nicht anders. Man braucht ganz bestimmte Zielsetzungen, wenn man etwas erreichen will. Dann erwacht das Interesse von selbst.

Leere Ziele wie das häufige „Ich muss jeden Tag meine 30 Minuten Bibelstudium absolvieren, komme, was da wolle“ oder „Ich lese jedes Jahr einmal die Bibel von A bis Z durch“ werden kaum ein Ansporn sein. Möglich, dass Sie damit ein bestimmtes Pensum pünktlich abhaken und vielleicht auch ein gewisses Maß an Selbstdisziplin entwickeln können, aber selten wird mehr als das dabei herauskommen.

Ihre Ziele sollten lohnend, befriedigend und geeignet sein, Ihre charakterliche Vervollkommnung zu fördern. Es sollten Ziele praktischer Art sein, wie die Suche nach Antworten auf grundsätzliche Fragen und Probleme Ihres täglichen Lebens oder das Bemühen um Verständnis der Absichten, die Gott in Bezug auf den Menschen hat. Warum sind gerade Sie jetzt berufen worden? Wie können Sie Gott im Rahmen Ihres Familienlebens und Berufes ehren? Was tut Gott, um seinen Charakter voll in Ihnen zu entwickeln? Wie können Sie anderen helfen?

Paulus schrieb an Timotheus: „Bemühe dich darum, dich vor Gott zu erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt. Halte dich fern von ungeistlichem Iosem Geschwätz; denn das führt mehr und mehr zu ungöttlichem Wesen“ (2. Timotheus 2,15-16).

Warum die Bibel studieren? Weil „die heilige Schrift . . . dich unterweisen kann zur Seligkeit durch den Glauben an Christus Jesus. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, dass der Mensch Gottes vollkommen sei, zu allem guten Werk geschickt“ (2. Timotheus 3,15-17).

men [vollendet] sei, zu allem guten Werk geschickt“ (2. Timotheus 3,16-17). Wenn wir nach der unverkürzten Schrift leben, gelangen wir zur Erkenntnis Gottes und entwickeln uns zu immer größerer Reife nach seinem Vorbild.

### Die Bibel verinnerlichen

Die Bibel sollte kein Buch sein, das unbenutzt im Regal steht – sie sollte verinnerlicht und zum Teil des eigenen Lebens gemacht werden. Unser nach außen hin sichtbares Verhalten sollte ständig ein Spiegelbild der in uns wirkenden Heiligen Schrift sein.

Wie wendet man die Lehren der Bibel an? In der folgenden Übersicht finden

Sie die Schritte aufgezählt, die Ihnen helfen können, das im Bibelstudium Gelernte in die Wirklichkeit Ihres täglichen Lebens umzusetzen. Es ist ein Stufenplan, der leicht einzuhalten ist, und er verspricht Erfolg!

1. *Aufmerksam lesen:* Lesen Sie das Wort Gottes aufmerksam und konzentriert. Denken Sie über das Gelesene nach. Suchen Sie die Oberfläche zu durchdringen – gehen Sie den Worten auf den Grund. Denken Sie daran, Gott spricht persönlich zu Ihnen, und er erwartet, dass Sie seinen Worten den größten Respekt zollen.

2. *Auf sich selbst beziehen:* Beziehen Sie jedes Wort und jeden Gedanken, den

Sie lesen, auf Ihr eigenes, persönliches Leben. Überlegen Sie die verschiedenen Wege, auf denen Sie Gottes Anleitungen auf sich selbst bzw. auf Ihre Familie, Ihren Beruf, Ihr Leben in der Gesellschaft und Ihr gesamtes soziales Umfeld beziehen können.

3. *Anwenden:* Es genügt nicht, die Lehren aus dem Wort Gottes auf sich selbst zu beziehen. Sie müssen auch danach leben bzw. sie anwenden. Sie werden an sich selbst erfahren, dass diese Lehren dazu bestimmt sind, unermesslichen Segen hervorzubringen. Gottes Wort ist ein lebendiges Wort. Wenn Sie danach leben, wird es Ihnen reichen geistlichen und materiellen Segen bringen.

Halten Sie sich nicht mit unnützen philosophischen Fragen auf, denn „was verborgen ist, ist des HERRN, unse-res Gottes; was aber offenbart ist, das gilt uns und unse-ren Kindern ewiglich, dass wir tun sollen alle Worte dieses Gesetzes“ (5. Mose 29,28).

Die Bibel vermittelt das Grundlegende aller Erkenntnis und sie ist der Schlüssel zur Überwindung aller Schwierigkeiten. In der Bibel ist alles offenbart: die Schöpfungswahrheit, der Sinn des menschlichen Lebens, Gottes geistliche Gesetze – Grundwahrheiten, die das rechte Verständnis für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vermitteln und die Basis alles anderen Wissens sind.

Was immer es sein mag: Betrachtet man eine Sache im Lichte der biblischen Grundwahrheiten, so wird man alles, was menschliches Wissen hervorgebracht hat, viel leichter verstehen können. Man wird es dann in der richtigen Perspektive sehen.

Schreiben Sie in ein Notizbuch, was Sie beim Bibelstudium erreichen wollen, damit Sie Ihre Ziele nicht aus den Augen verlieren. Sie werden bei Ihrem Bibelstudium bessere Fortschritte machen, wenn Sie von Anfang an klare, festumrissene Zielvorstellungen haben.

#### Planen Sie Ihr Bibelstudium

Schaffen Sie sich Ihre Zielvorstellungen in Bezug auf bestimmte Themenbereiche und setzen Sie Prioritäten. Befassen Sie sich mit den wichtigsten Themenkreisen immer zuerst. Vermeiden Sie den Fehler, den die Pharisäer und Schriftgelehrten machten, die Unwesentlichen oben anzusetzen (Matthäus 23,23).

Teilen Sie Ihre Zeit ein. Reservieren Sie für jeden Tag einen bestimmten Zeitraum, um Gelegenheit zum Erreichen des gesetzten Ziels zu bekommen. Natürlich müssen Sie flexibel genug sein, bei etwaigem Zeitdruck den Terminplan etwas verändern zu können. Lassen Sie aber Ihr Bibelstudium nicht einfach ausfallen.

Sie können Ihre Bibelstudien verschieden gestalten. Sie können regelmäßig allein arbeiten oder auch zusammen mit der Familie oder mit einer Gruppe anderer Personen, je nach Themenstellung und eigenem Wunsch.

Machen Sie sich Notizen. Was Sie zu einem bestimmten Thema erarbeitet haben, könnte unter Umständen schnell wieder vergessen sein, wenn Sie es nicht notieren.

Sie können dann Ihre Aufzeichnungen gelegentlich wieder nachlesen und später noch Zusätze machen. Sie werden vielleicht Bibelstellen bezüglich eines bestimmten Themas mit Hilfe von Kreuzverweisen schneller ausfindig machen wollen. Gott hat die Niederschrift seines Wortes im Rahmen eines vorgegebenen Gesamtplanes inspiriert, aber die Aussagen zu den verschiedenen Themen sind bruchstückartig über die ganze Bibel verstreut.

#### Die Aktualität der Bibel wieder erkennen

So mancher hat es erlaubt, dass er das Interesse an der Bibel verlor, sogar nach langjährigem Lesen und Studium des Wortes Gottes, des Bibelfernlehrgangs und sehr vielen Artikeln in GUTE NACHRICHTEN und INTERN.

Lassen Sie sich nicht durch Gewohnheit oder Vertrautheit einschläfern. Versuchen Sie, noch tiefer in das Wort Gottes einzudringen, um die Übereinstimmung des aktuellen Weltgeschehens mit Gottes Plan und den biblischen Prophezeiungen festzustellen.

Ein wenig Anstrengung und ständige Wachsamkeit in Bezug auf das Weltgeschehen sind ein guter Ansporn. So können Sie sich motivieren und erfolgreich auf ein Ziel zusteuern. Wenn Sie sich ins Bewusstsein rufen, wie dringend diese Welt Gottes Hilfe und Verständnis braucht, werden Sie energisch an die Arbeit gehen. Vergessen Sie nicht, Satan ist darauf aus, Sie auf jede nur denkbare Weise zu entmutigen und abzulenken.

Halten Sie Ihr Interesse wach, indem Sie mit Gleichgesinnten über Ihr Bibelstudium sprechen. Gerade in einer Zeit, in der sogar bekennende Christen nicht mehr an die klaren Verheißungen Gottes glauben, kann das Gespräch mit Gleichgesinnten hilfreich sein: „Die Gottesfürchtigen trösten sich untereinander: Der HERR merkt und hört es, und es wird vor ihm ein Gedenkbuch geschrieben für die, welche den HERRN fürchten und an seinen Namen gedenken. Sie sollen, spricht der HERR Zebaoth, an dem Tage, den ich machen will, mein Eigentum sein, und ich will mich ihrer erbarmen, wie ein Mann sich seines Sohnes erbarmt, der ihm dient“ (Maleachi 3,16-17).

Gott wird Ihren Verstand schärfen und Ihnen immer neue Einsichten vermitteln, wenn Sie mit der richtigen Einstellung versuchen, den Sinn Gottes zu verstehen und zu erkennen, wie Sie ihm dienen können.

4. *Wiederholen:* Eine einmalige Anstrengung genügt nicht. Sie müssen Gottes Wort immer wieder von Neuem anwenden, bis es Ihnen zur Natur geworden ist. Welche Regel oder welches Prinzip Sie auch immer anzuwenden versuchen: Sie müssen immer von Neuem und ständig danach leben, bis Sie es so verinnerlicht haben, dass es Ihnen zur Gewohnheit geworden ist.

5. *Wägen:* Als menschliches Wesen müssen Sie ständig über ihre Fortschritte kritisch nachdenken. Sie müssen sich anhand der in Frage kommenden Bibelworte immer wieder fragen: „Bin ich auf dem richtigen Weg? Erfülle ich die Anweisungen oder habe ich etwas verges-

sen? Habe ich etwas übersehen? Wende ich wirklich Gottes Wort überall in meinem Leben so an, wie ich es sollte?“ Dieses Abwägen sollte mindestens einmal täglich geschehen – besser noch mehrmals –, um sicherzugehen, dass Sie nichts von dem, was Sie gelernt haben, vergessen.

6. *Wachsam sein:* Während das Wägen etwas mit der täglichen Anwendung von Gottes Wort zu tun hat, geht es bei der Wachsamkeit um Ihre Vervollkommnung im Allgemeinen. Sie müssen sich hin und wieder einen Überblick über das, was Sie zu erreichen hoffen, verschaffen, um festzustellen, ob Sie tatsächlich Fortschritte machen. Es kann

für Ihre weitere Entwicklung außerordentlich nützlich sein, sich über das innerhalb einer Woche erarbeitete Pensum klar zu werden.

Fragen Sie sich, ob Sie noch auf dem richtigen Weg sind, ob Sie in allem die richtige Richtung einhalten, ob jeder Schritt aufs Ziel gerichtet ist, ob Sie dabei sind, Ihren Charakter Zug um Zug zu vervollkommen.

Der Apostel Jakobus ermahnte uns: „Seid aber Täter des Worts und nicht Hörer allein“ (Jakobus 1,22). David sagte: „Ich eile und säume nicht, zu halten deine Gebote“ (Psalm 119,60). Jetzt ist die Zeit, mit unserem praxisnahen Bibelstudium zu beginnen! ■

# Ehrfurcht vor dem Wort Gottes

Von Robert Dick

Der Themenbereich „Lehre“ ist für die Kirche Gottes von größter Wichtigkeit. Ohne eine doktrinaire Grundlage und die aus der Grundlage heraus resultierende Lebensweise wäre alles andere, was wir tun, von nur geringem Wert.

Wir müssen bei der Bewahrung der Wahrheit fleißig sein, wie uns Judas ermahnt: „Ihr Lieben, nachdem ich ernstlich vorhatte, euch zu schreiben von unser aller Heil, hielt ich's für nötig, euch in meinem Brief zu ermahnen, *das ihr für den Glauben kämpft, der ein für alle Mal den Heiligen überliefert ist*“ (Judas 1,3).

In Epheser 2, Verse 19-20 stellt der Apostel Paulus fest: „So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen, *erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, da Jesus Christus der Eckstein ist.*“

Unsere Grundlage muss das gesamte Wort Gottes sein, das Alte sowie das Neue Testament. Jesus Christus ist der Eckstein unseres Glaubens und unserer praktischen christlichen Lebensführung.

Der Apostel Petrus bestätigt dieses Prinzip in 2. Petrus 3, Verse 1-2: „Dies ist nun der zweite Brief, den ich euch schreibe, ihr Lieben, in welchem ich euren lautereren Sinn erwecke und euch erinnere, *das ihr gedenkt an die Worte, die zuvor gesagt sind von den heiligen Propheten, und an das Gebot des Herrn und Heilands, das verkündet ist durch eure Apostel.*“

Als Gemeinde müssen wir in der Wahrheit fest gegründet sein. Die Wahrheit ist ein besonderes Geschenk, das wir von Gott, dem Vater, erhalten haben, und wir müssen sie respektieren und mit ihr sehr sorgfältig umgehen.

Wir dürfen dem Druck nicht nachgeben, mit dem Wort Gottes Kompromisse zu schließen, noch sollen wir nicht willens sein, die schwierigen doktrinären Fragen in einer offenen und ehrlichen Weise anzugehen. Unsere Vorgehensweise muss von Demut und Zusammenarbeit gekennzeichnet sein, also weder arrogant noch isoliert.

Anfangen müssen wir mit festen Prinzipien und davon ausgehend zu den schwierigeren Fragen übergehen. Wir müssen die Glaubensgrundlagen bestätigen und erneuern, die uns einst zusammenführten.

In einem Brief an den jungen Evangelisten Timotheus beschrieb Paulus die Kirche Gottes wie folgt: „Dies schreibe ich dir und hoffe, bald zu dir zu kommen; wenn ich aber erst später komme, sollst du wissen, wie man sich verhalten soll im Hause Gottes, *das ist die Gemeinde des lebendigen Gottes, ein Pfeiler und eine Grundfeste der Wahrheit*“ (1. Timotheus 3, Verse 14-15). Die Kirche muss sich auf die von Gott in seinem Wort offenbarten grundlegenden Wahrheiten gründen.

Unsere Vorgehensweise bei der Behandlung von Lehrfragen wird von großer Wichtigkeit sein. Wir müssen Gottes Wort respektieren und in unseren Bemühungen fleißig sein. Es gilt, bei unserer Untersuchung von Lehrfragen Geduld zu üben. Vor allen Dingen müssen wir um Führung durch den heiligen Geist bitten. Die nachfolgenden Punkte sind eine Zusammenfassung unserer Vorgehensweise bei Lehrfragen:

- *Die Heilige Schrift stellt Gottes schriftliche Offenbarung an die Menschheit dar.* Obwohl andere Quellen als Bestätigung des biblischen Berichtes von Wert sein mögen, ist jeglicher Widerspruch zur Bibel eine Aussage gegen die göttliche Offenbarung.

- *Die Bibel soll als Ganzes gelesen, betrachtet und ausgelegt werden.* Die Bibel legt sich selbst aus. Gottes Zweck ist von Anfang an derselbe gewesen. Die Lehre gründet sich auf klare, konsequente Belehrung in der ganzen Bibel, nicht auf ein paar Abschnitte in der Schrift.

- *Die Bibel legt ihre vielen Symbole selbst aus.*

- *Die biblische Beschreibung des Reiches Gottes und der göttlichen Sphäre und die biblische Beschreibung der Erschaffung der physischen Welt und Ereignisse in der Menschheitsgeschichte sind als wahr und zutreffend anzusehen.*

- *Die Bibel wurde als anwendbar und bedeutungsvoll für alle Generationen der Menschheit geschrieben* (2. Timotheus 3,16-17). Wir sollen die darin enthaltenen Gesetze und Prinzipien in unserer eigenen Umgebung fleißig anwenden, wobei wir uns des kulturellen und historischen Umfeldes des Textes bewusst sind.

- *Die Bibel wurde für alle Völker geschrieben.* Den von Gott Berufenen wird ein Verständnis seines großen Planes

gegeben. Das Verständnis der Bibel unterliegt nicht dem Wandel aufgrund der sich verändernden philosophischen Ideen einer bestimmten Generation.

- *Die Bibel widerspricht sich nicht.* Vermeintliche Widersprüche können durch Missverständnisse von sprachlichen, kulturellen und historischen Details entstehen. Widersprüche sind nicht Teil der göttlichen Offenbarung.

- *Wenn immer möglich, ist das einfache, schlichte Verständnis des Textes vorzuziehen.* Priorität soll dem von Christus, seinen Aposteln und der ursprünglichen Hörerschaft im Zusammenhang mit dem zu ihrer Zeit gegebenen Verständnis eingeräumt werden.

- *Die Bibel offenbart den Plan Gottes, erschaffen bei der Grundlegung der Welt.* In der gegenwärtigen kirchlichen Zeit beinhaltet dieser Plan einen göttlichen Ruf durch Gott, den Vater. Gott versucht nicht, die Welt in diesem Zeitalter zu retten. Daher ist dies nicht der einzige Tag des Heils. Der Heilsplan wird durch die jährlichen Festtage offenbart.

- *Das Alte Testament umreißt viele der Grund Lehren der Kirche, einschließlich eines Verständnisses dessen, was unter dem Neuen Bund notwendig ist.*

- *Die Bibel beinhaltet inspirierte Prophezeiungen, die nicht der persönlichen Auslegung unterliegen.*

- *Der Apostel Paulus legt die Lehren Christi nicht neu aus.* Die Paulusbrieve sollen im Lichte der Lehre Christi ausgelegt werden, d. h. gegründet auf Christi Lehre, und nicht umgekehrt.

- *Es muss ein Unterschied gemacht werden zwischen dem Verständnis einer Lehre und der Anwendung dieser Lehre.*

- *Kein Buch oder Abschnitt der Bibel beansprucht für sich, eine vollständige, systematische Behandlung von Lehre oder Theologie zu beinhalten.* Lehren erschließen sich dem Verständnis durch eine Untersuchung aller Abschnitte, die das Thema betreffen.

Die obengenannten Punkte, die unsere Vorgehensweise bei Lehrfragen bestimmen, zeigen in klarer Weise Ehrfurcht vor unserem himmlischen Vater und seinem Wegweiser zum ewigen Leben. Wer diesen Wegweiser untersucht, soll sich „vor Gott erweisen als einen rechtschaffenen und untadeligen Arbeiter, der das Wort der Wahrheit recht austeilt“ (2. Timotheus 2,15). ■

# Der Mittelpunkt unserer Anbetung

*Wen sollen Christen anbeten? Sollen wir den Gott des Alten Testaments anbeten oder Jesus Christus? Was erfahren wir durch das Beispiel Jesu und seiner Apostel?*

Von Mario Seiglie

Bei ihrer Anbetung konzentriert sich die traditionelle Christenheit auf Jesus Christus. Auf jeden Fall meinen viele, dass wir uns heute lieber mit Jesus als mit dem Gott des Alten Testaments befassen sollen.

In den USA hört man gelegentlich Sprüche im Radio bzw. im Fernsehen oder man sieht sie auf Aufklebern: „Akzeptiere Christus und du wirst gerettet“ oder „Christus ist die Antwort“, wobei man nie erfährt, was die Frage war! Doch richtete Jesus Christus nicht selber unsere Aufmerksamkeit, einschließlich unserer Gebete, auf Gott, den Vater?

Hinsichtlich unserer Verehrung sollten wir als Christen nichts voraussetzen. Stattdessen sollten wir sicher sein, dass unsere Anbetungsweisen im Einklang mit der Schrift stehen. Den Schüler der Bibel, der aufmerksam und mit Gebet in Gottes Wort schaut, erwarten viele Überraschungen.

Lassen Sie uns zuerst ansehen, was Jesus Christus über sich selbst sagte. Sagte er, dass er der Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit sein sollte? Die Antwort wird Sie vielleicht überraschen!

## Jesus Christus, unser Mittler

Als die Jünger Jesus Christus baten, ihnen das Beten beizubringen, wäre es die perfekte Gelegenheit für ihn gewesen, sich selbst hervorzuheben. Doch stattdessen wies er sie an: „Wenn ihr betet, so spricht: *Vater! Dein Name werde geheiligt*“ (Lukas 11,2; alle Hervorhebungen durch uns). Unser Erlöser stellte klar, dass Gott, der Vater, beim Beten unser Mittelpunkt sein sollte und dass wir uns auf seine Herrlichkeit, Kraft, Macht und Liebe konzentrieren sollten.

Doch Jesus sagte auch, dass wir in seinem Namen – „im Namen Jesu“ – beten sollten (Johannes 14,13-14; 15,16; 16,24. 26). Warum ist das der Fall? Weil Jesus zwischen Gott, dem Vater, und der Menschheit vermittelt.

Das war die eindeutige Lehre des Apostels Paulus: „Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Chris-

tus Jesus“ (1. Timotheus 2,5). Ein Vermittler, entweder im religiösen oder weltlichen Sinne, ist ein wesentlicher Teil eines Kommunikationsprozesses. Doch der Blick liegt auf dem, der die Leitung hat.

Aus diesem Grunde zog Jesus Christus nicht die Aufmerksamkeit auf sich selbst. Wenn wir direkt zu ihm beten würden, könnten wir Gott, den Vater, übersehen. Viele Zweige des Christentums legen mehr Bedeutung auf Mittler als auf den Allerhöchsten. Beispielsweise sehen viele Katholiken die Mutter Jesu, Maria, als die Hauptmittlerin. Davon ist jedoch in der Bibel mit keinem einzigen Wort die Rede. Bei vielen Protestanten orientiert sich die Anbetung vorwiegend an Christus, der in der Tat ein Mittler ist. Doch dabei wird Gott, der Vater, praktisch ignoriert.

Christus kam jedoch als Mittler, um einen Gott zu offenbaren, der uns liebt wie ein Vater seine eigenen Kinder. Wie Jesus sagte: „Denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin“ (Johannes 16,27).

Im Hinterkopf vieler Christen besteht die falsche Idee, dass Gott, der Vater, der rachsüchtige Gott des Alten Testaments ist. Ferner soll nach ihren falschen Vorstellungen Jesus Christus gekommen sein, um uns vor dem Zorn dieses rachsüchtigen Vaters zu beschützen. Das ist ein Irrtum – ja, eine ketzerische Vorstellung! In Wirklichkeit gibt es keinen Unterschied in der Liebe, die der Vater und der Sohn für uns haben.

Der Apostel Johannes beschrieb Gott in einem kurzen Wort: „Wer nicht liebt, der kennt Gott nicht; *denn Gott ist die Liebe*“ (1. Johannes 4,8).

In diesem Zusammenhang ist dieser Abschnitt vielleicht vergessen worden: „Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde“ (Johannes 3,16-17). Jesu Gebet im Garten Gethsemane zeigt,

dass er diesbezüglich den Willen seines Vaters tun und für die Menschen sterben wollte (Matthäus 26,39-44).

## Auf Gott, den Vater, schauen

Christus möchte, dass wir diesen liebenden Gott lobpreisen. In seinem letzten Gebet zu seinem Vater vor seiner Festnahme und Kreuzigung sagte Jesus: „Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden und das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tue . . . und die Welt erkenne, dass du mich gesandt hast und sie liebst, wie du mich liebst“ (Johannes 17,3-4. 23).

Während seines Lebens auf der Erde richtete Jesus seinen Blick auf Gott, den Vater. Christus blieb ihm immer untertan. „Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn . . . ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat“ (Johannes 5,19. 30).

Jesus gab Gott, dem Vater, eindeutig die Ehre: „Die Werke, die ich tue in meines Vaters Namen, die zeugen von mir . . . Tue ich nicht die Werke meines Vaters, so glaubt mir nicht; tue ich sie aber, so glaubt doch den Werken, wenn ihr mir nicht glauben wollt, damit ihr erkennt und wisst, dass der Vater in mir ist und ich in ihm“ (Johannes 10,25. 37-38).

Nach Jesu eigener Aussage kamen selbst die Worte, die er sprach, direkt von Gott, dem Vater: „Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet, sondern der Vater, der mich gesandt hat, der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll . . . Darum: was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat“ (Johannes 12,49-50). Er fügte hinzu: „Die Worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir selbst aus. Und der Vater, der in mir wohnt, der tut seine Werke“ (Johannes 14,10).

Jesus führte sein Leben im vollkommenen Einklang mit Gottes Willen und strebte danach, seinem himmlischen Vater immer zu gefallen. ►

Wie ist es mit den Schriften der Apostel? Konzentrierten sie ihre Aufmerksamkeit nicht hauptsächlich auf Christus? Es ist interessant zu sehen, wie oft sie sich tatsächlich auf Christus und Gott, den Vater, bezogen. Zum Beispiel erwähnt Paulus in seinem ersten Brief, seinem Schreiben an die Römer, in welchem er den Weg des Heils erklärt, Gott, den Vater, 145-mal. Wenn er gewollt hätte, dass wir unsere Aufmerksamkeit hauptsächlich auf Christus richteten, hätte Paulus ihn sicherlich öfter erwähnt und die meisten Hinweise auf Gott, den Vater, weggelassen.

Doch Paulus, der Autor vieler Briefe im Neuen Testament, tut dies nicht. Durchweg spricht er von Gott, dem Vater, zuerst und dann von Christus. Der Apostel Paulus beginnt jeden seiner Briefe an die Gemeinden mit dem Gruß: „Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus!“ Wer steht dabei immer an erster Stelle? Gott, der Vater! Auch bei seinen persönlichen Briefen an die Jünger Timotheus, Titus und Philemon führt er Gott, den Vater, als Erstes in seinem Gruß auf.

Paulus wusste, wer der Mittelpunkt unserer Anbetung sein soll: „Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, daß er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, stark zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne . . . Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, dem sei Ehre in der Gemeinde und in Christus Jesus zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit!“ (Epheser 3,14-17. 20-21).

### Woher kam die falsche Betonung?

Die falsche Vorstellung, die gegen Gott, den Vater, als den Mittelpunkt unserer Anbetung spricht, hat mit einem falschen Verständnis von Gottes Gesetz zu tun. Dabei verbindet man die Zehn Gebote und andere darauf basierende Gesetze nur mit dem alten Israel und einem fehlerhaften Konzept von dem Gott des Alten Testaments.

Um der Verpflichtung, dem Gesetz Gottes zu gehorchen, zu entgehen, verlegen viele ihre Aufmerksamkeit auf ihr Verständnis von Jesus im irrümlichen

Glauben, dass Christus nur verlangt, dass wir „einander lieben“ und auf „Glauben“ und „Gnade“ vertrauen. Das Ergebnis der falschen Interpretationen dieser Begriffe ist eine große Vielfalt von Glaubensanschauungen. So gibt es Hunderte von konkurrierenden Glaubensgemeinschaften, die alle den Namen und die Autorität Christi für sich beanspruchen.

Es war jedoch Jesus Christus, der die Gebote Gottes mit seinen Lehren um den Geist des Gesetzes erweiterte. Er sagte: „Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe! Wenn ihr meine Gebote haltet, so bleibt ihr in meiner Liebe, wie ich meines Vaters Gebote halte und bleibe in seiner Liebe“ (Johannes 15,9-10).

Als Jesus von einem jungen Mann gefragt wurde, was er tun könne, um ewiges Leben zu erlangen, gab Jesus eine klare Antwort: „Willst du aber zum Leben eingehen, so halte die Gebote“ (Matthäus 19,17). Um den Sinn zu verdeutlichen, zitierte Christus dann einige der Zehn Gebote und eine darauf basierende Schriftstelle: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“ (Vers 19).

Jesus Christus bekämpfte oder schmälerte nie die Gebote seines himmlischen Vaters. Im Gegenteil; er lehrte: „Wer nun eines von diesen kleinsten Geboten auflöst und lehrt die Leute so, der wird der Kleinste heißen im Himmelreich; wer es aber tut und lehrt, der wird groß heißen im Himmelreich“ (Matthäus 5,19).

Wie prophezeit wurde, kam Christus, „dass er sein [Gottes] Gesetz herrlich und groß mache“ (Jesaja 42,21). Er hielt deutlich an Gottes Gesetz in seinen Handlungen und Lehren fest. Seine Lehren sind Erläuterungen der Gebote Gottes, die uns ihre wahre geistliche Absicht und richtige Anwendung zeigen.

Wenn wir dem Beispiel Jesu Christi und der Apostel und ihrer biblischen Lehre folgen wollen, muss Gott, der Vater, der Mittelpunkt unserer Anbetung sein. Jesus Christus stellte klar, dass wir im Namen Jesu (Johannes 14,13-14) direkt zum Vater beten. Jesus spiegelt Gottes Liebe und Charakter vollkommen wider. „Wer mich sieht, der sieht den Vater“, sagte er (Johannes 14,9).

Folgen wir dem Beispiel Jesu Christi in allem, was er tat. Seien wir Christen, die Gott in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen. Halten wir uns an die biblische Perspektive, die Jesus uns gibt: Schauen wir auf Gott, den Vater! ■

## Laubhüttenfest 2010 Anwesenheitsstatistik

<b>Australien</b> .....	784
<b>Bahamas</b> .....	177
<b>Barbados</b> .....	156
<b>Bolivien</b> .....	27
<b>Brasilien</b> .....	65
<b>Burundi</b> .....	112
<b>Chile</b> .....	183
<b>Deutschland</b> .....	223
<b>Elfenbeinküste</b> .....	153
<b>Estland</b> .....	32
<b>Fidschi</b> .....	9
<b>Frankreich</b> .....	130
<b>Ghana</b> .....	400
<b>Großbritannien</b> .....	207
<b>Guatemala</b> .....	166
<b>Indien</b> .....	19
<b>Italien</b> .....	281
<b>Jamaika</b> .....	391
<b>Jordanien</b> .....	116
<b>Kanada</b>	
Collingwood, Ontario .....	215
Kelowna, British Columbia ..	227
Moncton, New Brunswick ...	54
Saskatoon, Saskatchewan ..	75
St. John's, Newfoundland ...	9
<b>Kenia</b> .....	290
<b>Kolumbien</b> .....	52
<b>Kongo</b> .....	35
<b>Malawi</b> .....	158
<b>Malaysia</b> .....	60
<b>Mauritius</b> .....	20
<b>Mexiko</b> .....	41
<b>Neuseeland</b> .....	101
<b>Nigeria</b> .....	117
<b>Philippinen</b> .....	688
<b>Portugal</b> .....	178
<b>Ruanda</b> .....	64
<b>Sambia</b> .....	280
<b>Simbabwe</b> .....	97
<b>Sri Lanka</b> .....	50
<b>Südafrika</b> .....	268
<b>Tobago</b> .....	59
<b>Togo</b> .....	74
<b>Tonga</b> .....	10
<b>USA</b>	
Anchorage, Alaska .....	450
Bend, Oregon .....	1028
Branson, Missouri .....	1472
Bushkill, Pennsylvania .....	548
Daytona Beach, Florida ...	2437
Escondido, California .....	854
Kerville, Texas .....	775
Panama City, Florida .....	1399
Snowshoe, West Virginia ..	853
Steamboat Springs, Colorado	737
Wisconsin Dells, Wisconsin	1576
<b>GESAMTSUMME:</b> .....	<b>18.982</b>